

Ausgabe · edizioñ 4

# Muchetta

---

Zeitschrift für die Gemeinde Bergün Filisur erscheint sechs mal im Jahr.

**Abopreis · abonameñt:** CHF 30.– **Redaktion · redacziõ:** Linard Nicolay (linard.nicolay@gmail.com), Tel. 079 396 85 43

**Konto · conto:** Banca Raiffeisen IBAN: CH53 8106 3000 0059 8623 8 **Herausgeberin · editogra:** «Cumünauanza culturale Pro Bravuogn»

**Druck · stampa:** communicaziun.ch **Abk. · scurz:** (bs) = bargunseñer (Bergüner Romanisch) · (put) = puter (Oberengadiner Romanisch)

---



## Reisebericht zur Keschütte 1./2. Klasse der Gemein- schule Bergün Filsur

Vera Christoffel, Lehrerin

Unsere letztjährige Schulreise startete am 10. September 2018 mit einem ambitionierten Ziel: Keschhütte. Selbstverständlich mit Übernachtung! Die Vorfreude war riesig, doch auch die Spannung und Neugierde war bei den meisten Schülerinnen und Schülern deutlich spürbar. Viele Fragen standen im Raum: Wo schlafen wir? Schaffe ich das ohne Mami und Papi? Welches Kuscheltier nehme ich mit? Wie weit müssen wir wandern?

Kurz nach acht Uhr morgens stiegen wir gut gelaunt in den Bus, welcher uns sicher nach Chants ins Val Tuors brachte. Nun hiess es: Rucksack auf den Rücken schnallen und los.

Bei der Abzweigung Pedra Grossa gab es eine Pause. Gestärkt und mit guter Laune nahmen wir das steilste Stück in Angriff: der berühmte Schegvel. Alle schafften das problemlos; die einen schneller und die anderen langsamer. Ein Stück weiter oben, an einem kleinen Bächlein, machten wir unsere Mittagspause.

Dort trafen wir den Hüttenwart, Reto Barblan, der gerade einen Materialtransport machte. Am Wasser fragte er uns, ob wir die Geschichte vom runden Stein kannten. So war die Neugierde

geweckt und alle versammelten sich bei Reto, um der Geschichte zu lauschen. «Ihr müsst für diese Geschichte aber die Augen gut schliessen», mahnte Reto als er begann... Gespannt warteten die Kinder mit geschlossenen Augen, doch schon machte es «Pflatsch» und der runde Stein lag mitten in einer Pfütze. Schreiend liefen angespritzte Kinder weg. «So, das war die Geschichte vom runden Stein. Wer möchte nun noch die Geschichte vom eckigen Stein kennenlernen?» Seltsamerweise wollte kein Kind mehr diese Geschichte hören, warum auch immer...

Die Wanderung ging weiter und bald überquerten wir die Ava da Salect. An diesem tollen Naturspielplatz konnten die Kinder Burgen und Steinmännchen bauen, die sie mit verschiedenen herumliegenden Materialien schmückten.

Plötzlich erschien über der Keschhütte eine dunkle, bedrohliche Wolke, die uns ans Weitermarschieren erinnerte. Einige Murmeltiere begleiteten uns auf dem letzten Streckenabschnitt zur Hütte. Juhui, Keschhütte erreicht! Riesig war die Freude bei allen Kindern.

Wie es sich in einer Hütte gehört, stellten wir unsere Wanderschuhe ins Regal und schlüpfen in die riesigen Hüttenfinken. Vorsichtig, gespannt und neugierig durften wir in Gruppen unsere Zimmer im zweiten Stock beziehen. Auf dem Rundgang durch die Hütte entdeckten wir unser Esszimmer. Doch, oh Schreck, die Türe war abgeschlossen! Ein Zettel mit folgender Information klebte an der Türe: «Unser Hüttenwart

hat heute ganz besonders schlechte Laune! Vielleicht könnt ihr ihm ein Lied vorsingen, sodass er euch den Schlüssel rausrückt...?» Gesagt getan. Frau Christoffel griff zur Hüttengitarre und wir gaben alles! Das reichte leider nicht. So hatten wir noch einige spannende und lustige Aufgaben zu lösen bis der Hüttenwart uns verriet, wo der Schlüssel zu finden war.

Der Schlüssel passte ins Loch! Klacks, die Türe war offen und eine grosse Überraschung steckte dahinter. Unser Geburtstagskind Cheyenne freute sich insbesondere über den liebevoll geschmückten Raum. Ursina, Elina und Reto (wer ist das?) hatten sich sehr ins Zeug gelegt und fleissig dekoriert.

Bis zum Abendessen dauerte es noch eine Weile. Frau Christoffel übte mit den Kindern ein selbst getextetes Keschhüttenlied, während sich Frau Guidon und Gertrud, unsere Begleiterin, einen Kaffee gönnten. Es wurde gespielt, Steinmännchen gebaut oder ein Film geschaut.

Ursina hat uns mit einem feinen Spaghetti-Plausch verköstigt. Das Dessert durfte nicht fehlen. Nach einem gemeinsamen Schlusspiel in friedlicher Runde hiess es ab ins Bett. Bei den meisten Kindern fielen die Augen rasch zu und die Nachtruhe hielt Einzug.

Nach einer erholsamen Nacht und einem üppigen Frühstück mussten alle ihre Sachen packen. Die Trinkflasche wurde mit Marschtee aufgefüllt und für jedes Kind gab es ein Lunchpaket.

Das Gruppenfoto mit dem Piz Kesch im Hintergrund durfte natürlich nicht fehlen. Bevor wir den Abstieg in Angriff nahmen, präsentierten wir unser Keschhüttenlied. Unter grossem Applaus und voller Motivation machten wir uns durch das Val dal Tschüvel aus dem Staub.

Die Sonne schien heiss und ein erfrischendes Fussbad am Lai da Ravegsch war sehr willkommen. Für die Mittagspause war das Lunchpaket von Ursina eine gute Wundertüte (weshalb eine Wundertüte?).

Gegen 13 Uhr packten wir unsere Rucksäcke ein letztes Mal. Der Abstieg durch das Val da Ravegsch stand bevor. Unsere Füsse wurden immer müder und die Beine schwerer. «Wann machen wir endlich wieder eine Pause?», tönte es hie und da. Frau Guidon war kaum zu bremsen. An einem geeigneten Plätzchen gab es eine ausgiebige Pause. Es wurde gespielt und umhergerannt – trotz angeblicher Müdigkeit.

Kurz vor Chants trafen wir auf eine riesige Schafherde und deren Hirten. Leider konnten wir nicht alle Schafe zählen.

Juhui, der Bus ist schon da! Doch, oha letz, die bereits eingestiegenen Kinder mussten wieder aussteigen! Das war das Busalpin-Taxi und nicht Jürgs Schulbus. Als Jürg endlich mit dem Bus kam, war die Freude gross und alle schätzten es, jetzt nach Hause fahren zu dürfen.

Ein erlebnisreicher, unvergesslicher Ausflug mit 900 Höhenmetern, einer tollen Keschhütte, einer unvergleichlichen

Legenda digl bì davant se/Legende Titelbild:

Iglis umfants dla 1a a 2a classa, cò tigl Schegvel, chameñan vers la chamonna digl Kesch. (bs)  
Die Kinder der 1. und 2. Klasse, hier beim Schegvel, wandern Richtung Kesch-Hütte

Gastfreundschaft, einem wunderbaren Porchabellagletscher und den malerisch

schönen Lais da Ravegs-ch ging am 11. September 2018 zu Ende.

Es bleiben viele schöne Erinnerungen.



Alessio Schütz

Ian Brückmann

Rossella Cantone

Joana Costa Grainha

## Wieder mehr Kinder in der Schule Bergün Filisur

Reto Bachmann, Schulrat

Da Bergün und Filisur die Schule bereits seit 2013 gemeinsam führen, hatte die Gemeindefusion keinen Einfluss auf den Schulbetrieb. Der Schulrat befasst sich im Moment eher mit einem Luxusproblem: Hatten wir im Schuljahr 2014/15 im Kindergarten und in der Primarschule insgesamt nur 44, so sind es jetzt und in den kommenden Jahren immer ca. 70 Kinder. Dies hat zur Folge, dass wir mit einigen Klassen, die im Schulgesetz festgelegte Klassengrösse von 20 Kindern überschreiten. Mit einer Spezialbewilligung des Kantons versuchen wir das Ganze schlank abzufedern indem wir, die Klassen in gewissen Lektionen aufteilen. Diese neue Situation fordert sicherlich auch ein erhöhtes Engagement vom Schulleiter und dem Lehrerteam.

Dass unsere Lehrerinnen und Lehrer hervorragende Arbeit leisten, zeigt auch der kürzlich im Rahmen einer kantonalen Schulevaluation veröffentlichte Bericht des Schulinspektorats, in dem die Qualität von „Schulklima und Unterricht“ in den Schulhäusern von Bergün und Filisur als sehr gut einstuft wird. Ich schliesse daraus, und dies ist für mich das Wichtigste, dass die Kinder gerne in unsere Schule gehen, sich wohl fühlen und viel lernen.

Dem Schulleiter und allen Lehrerinnen und Lehrern möchte ich an dieser Stelle ganz herzlich für ihren grossartigen Einsatz an unserer Schule danken.

## Darcho dapü iffaunts illa (put) scoula da Bravuogn Filisur

Reto Bachmann, cussagl da scoula

Fingia daspö l'an 2013 sun las scoulas da Bravuogn e Filisur organisadas cumünaveilmaing, uschè cha culla fusiun da l'an passo nu s'ho, pertuchand la scoula, müdo ünguotta. Il cussagl da scoula ho pel mumaint da s'occuper dad üna sfida pütost "bella": L'an da scoula 2014/15 vains gieu in scoulina e scoula primara be 44, uossa, ed eir ils prossems ans saregian que adüna var 70 iffaunts. Cun que vains in tschertas classas dapü cu quels 20 iffaunts, cha sun permis seguond la ledscha da scoula. Per tgnair ils cuosts sün ün nivel radschunaivel, guardains da clapper ün permis speciel dal chantun, da partir sü las classas düraunt tschertas lecziuns. Quista situaziun pretenda però eir sforzs supplementers dal mneder da scoula e da la magistraglia.

Cha nossas magistras e noss magisters faun üna lavur excellenta, demuossa eir il rapport cha l'inspectorat da scoula ho publicho d'incuort in connex cun ün'evaluaziun chantunela, chi valütescha cha la qualited da l'instrucziun e l'atmosfera illas classas da Bravuogn e Filisur sun fich bunas. Per me vout que dir, e que es il pü important, cha'ls iffaunts vaun gugent a scoula, as saintan bain ed imprendan bger.

In quist' occasiun ün sincer grazcha fich al mneder da scoula ed a tuottas magistras e magisters per lur lavur da granda qualited per il böen da nossa scoula.

# SOMMERAU

## Eine kurze Familiengeschichte

### Luzi Sommerau

Am Flösschen Argen nördlich des Bodensees liegt der Weiler Summerau. Auf einem Felssporn darüber findet man Reste der Burg Neu-Summerau, einige Kilometer westlich davon die teilweise renovierte Burg Alt-Summerau.



Burg Alt-Summerau

Hier wird das Geschlecht der Sommerau 1145 erstmals urkundlich erwähnt. 1228 stirbt Kuno de Sumirowe auf dem an sich friedlichen Kreuzzug unter Kaiser Friedrich II. in Palästina. Gegen Ende des 13. Jahrhunderts werden Burgen und Rechte verkauft.

1306 besucht der zwei Jahre später bei Königfelden ermordete König Albrecht die Reichsstadt Zürich. Ihm zu Ehren wird im Haus zum Loch neben dem Grossmünster ein Rittersaal hergerichtet. An den eichenen Deckenbalken prangen Wappen der Rittergeschlech-

ter der Gegend. Hier taucht das Sommerau-Wappen erstmals auf, eine zum Kreis geschlossene Hirschstange. Auch auf der Zürcher Wappenrolle von 1340, einer Pergamentrolle von vier Metern Länge mit gegen 600 heraldischen Emblemen, finden wir das Wappen.



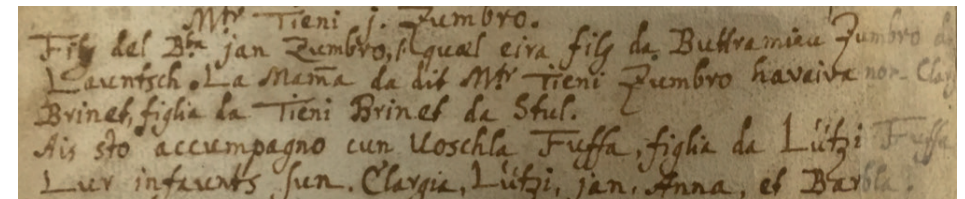
Sommerau-Wappen auf Zürcher Wappenrolle

Ungefähr zur selben Zeit erscheinen Eberhard und Cuonz von Sumerow als Dienstleute des Bischofs von Chur in Churrätien. Sie siegeln hier, versehen Urkunden mit dem erblichen Titel Advocatus/Vogt. Das Geschlecht verbreitet sich in den Drei Bünden. Jorj Sumbro und Bass Sumbraw sind Podestaten im Veltlin. Der Name hat sich von Sumerow zu Sumbro, Zumbro oder Zambro gewandelt. Insgesamt kennt man etwa vierzig verschiedene Schreibweisen, die gemeinsame Herkunft aber ist immer klar. Gegen Ende des 16. Jahrhunderts lebt die Sippe grösstenteils in Lantsch/Lenz.

Ioannis Zambro nennt sich eigenmächtig „liber baro“, also Freiherr, und er benutzt ab und zu auch den deutschen Namen „von Sommerau“. Die (männlichen) Nachkommen machen Karriere in Österreich. Der Enkel Jacob ist Cano-

nicus und Domcustos zu St. Stephan, der Urenkel Johann Mathäus „Auditor generalis“, wohl Generalstaatsanwalt, in Wien. Dessen Bruder Anton Judas Thaddäus ist gar Präsident der Österreichischen Vorlande. Er „regiert“ für Wien das Vorarlberg und das Fricktal sowie zahlreiche Gebiete zwischen Freiburg im Breisgau und Augsburg. Dieses Amt wird später auch von seinem Neffen/Adoptivsohn Joseph Thaddäus ausgeübt. Die Familie wird in den Adelsstand erhoben. Die Wappen auf den Gemälden in der Kirche Lantsch zeugen davon. 1806 kehrt Joseph Thaddäus nach Wien zurück, er wird dort Staatsminister und Chef der Geheimpolizei. Mit seinem Tod 1817 erlischt die katholische Linie der Sommerau.

1627 schickt der Bischof im Zuge der Gegenreformation den Kapuziner Ireneo, der als scharfer Hund bekannt ist, nach Lantsch. Er soll dort die Leute auf den rechten Weg zurückbringen. Buttramieu Zumbro, wohl ein Bruder oder Cousin des Ioannis, macht nicht mehr mit. Er bricht mit der „noblen“ Verwandtschaft, wird reformiert und nimmt Wohnsitz in Filisur. Alle heutigen Sommerau, Sumerau, Zumbro, Zumbrod und Simbro stammen von diesem Buttramieu ab. Ab etwa 1700 zieht es viele Albulataler und Oberhalbsteiner als Maurer und Steinmetzen ins Gebiet des heutigen Saarlandes, wohl um die restlichen Schäden des Dreissigjährigen Krieges zu beheben. Auch die Brüder Tieni und Zon sowie deren Cousins



Cuedesch da baselgia Falisour 1690 / Filisurer Kirchenbuch 1690

### XVII. Mtr. Tieni J. Zumbro (Transkription)

Filg del Barba Jan Zumbro, l'quel eira filg da Buttramieu Zumbro da Launtsch. La Mamma da dit Mtr. Tieni Zumbro haveiva nom Clargia Brinet, figlia da Tieni Brinet da Stul. Ais sto accumpagno cun Uoschla Fuffa, figlia da Lützi Fuffa. Lur infaunts sun Clargia, Lützi, Jan, Anna, et Barbla.

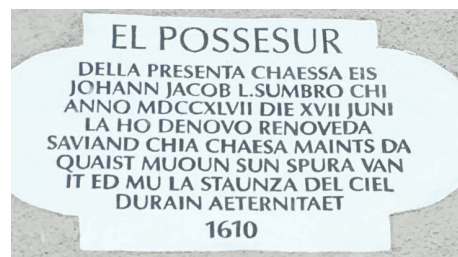
### 17. Meister Tieni J. Zumbro (Übersetzung)

Sohn des Onkels Jan Zumbro, dieser war der Sohn von Buttramieu Zumbro von Lenz. Die Mutter von besagtem Meister Tieni Zumbro hiess Clargia Brinet, Tochter des Tieni Brinet von Stuls. Er war verheiratet mit Uoschla Fuffa, Tochter von Lützi Fuffa. Ihre Kinder sind Clargia, Lützi, Jan, Anna und Barbla.

Buttramiu und Johannes, alles Urenkel von Buttramieu, suchen ihr Glück in der Fremde. Buttramiu kehrt später zurück, die anderen drei Auswanderer bleiben.

Vier von Tienis Söhnen, nämlich Johann Jacob, Johann Peter, Joseph Heinrich und Johannes, segeln zwischen 1750 und 1756 über den Atlantik nach Amerika. Sie sind während des Unabhängigkeitskrieges in der Philadelphia- resp. der Montgomery-Miliz eingeteilt. Noch heute gibt es in den Vereinigten Staaten etliche hundert Zumbros.

Jan Jacob, ein Bruder der ausgewanderten Tieni und Zon, kauft und renoviert 1747 das 1610 erbaute Haus Held-Schmid mit der noch heute sichtbaren, wenn auch leicht modifizierten, Inschrift.



Inschrift am Haus Held-Schmid, Hauptstrasse Filisur

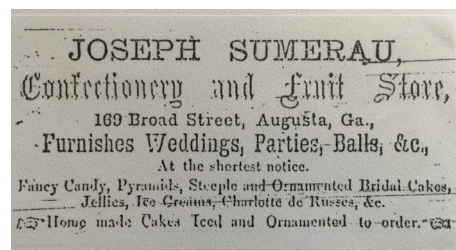
Lüzi, ein Sohn des aus dem Saarland zurückgekehrten Buttramiu, baut 1776 das kürzlich vom Architekten Roth renovierte Haus in der Rufana. Auch hier zeugt eine Inschrift davon.

1802 reist Pol Zumbro, versehen mit einem Pass auf den Namen Paul Sumerau, nach Prag, um als Zuckerbäcker



Inschrift am Haus Roth, Rufana Filisur

beim Filisurer Pol Lorenz zu arbeiten. Bald darauf folgt ihm sein Bruder Josch, gemäss Pass nun Joseph Sumerau. Sein Sohn gleichen Namens emigriert 1849 nach Amerika, wo er in Atlanta/Georgia eine erfolgreiche Konditorei aufbaut. Er wird Stammvater der vielen heute in Amerika lebenden Sumerau.



Inserat zur Konditorei von Joseph Sumerau

1827 reist auch Jacob, ein Neffe von Pol und Josch, als Zuckerbäcker zu Lorenz nach Prag. Der Kontakt zur Heimat bricht nie ab. Jacobs Enkel Jacob Victor besucht in Schiers das Lehrerseminar und unterrichtet 1885 bis 1890 an der Unterschule Filisur, bevor auch er nach Amerika auswandert. Meine Nona mütterlicherseits ging noch zu ihm in die Schule. Jacob Victors Bruder Rudolf Franz zieht gar nach Kiew. Alle seine fünf Kinder, Maria, Helena, Johann, Alexandra und Nikolaus, besuchen in Chur die Anstalt Plankis, eine Armen-

schule, und kehren dann mit Ausnahme von Johann nach Kiew zurück. Johann lernt in Davos Schlosser und arbeitet beim Bau des Landwasserviaduktes mit. Maria schreibt 1922 der Gemeinde Filisur einen Brief und bittet um Heimatscheine. Die Rückkehr verzögert sich. Als Letzte der Familie wird Helena 1944 vom Roten Kreuz aus einem polnischen Flüchtlingslager heimgeholt. Und der letzte im Osten verbliebene Nachkomme von Jacob, Franz, kehrt mit seiner Familie gar erst 1964 in die Schweiz zurück, nachdem er in der Tschechoslowakei unter kommunistischer Herrschaft wegen Beteiligung an Arbeiterunruhen zehn Jahre Lagerhaft abgesessen hatte. Von den sieben Kindern des Jan Zumbro ist nur Clo in Filisur geblieben, er ertrinkt am 5. Juni 1834 in der Wasserzufuhr zur Eisenschmelze Bellaluna beim Versuch, einen durch diese Schmelze verursachten Waldbrand zu löschen.

Der nicht ausgewanderte Tieni widmet sich in Filisur der Landwirtschaft, wie auch seine beiden Söhne Johann und Luzi. Johann heiratet die Latscherin-Chiadrina Jandin, Luzi deren Schwester Barbara. Johann und Chiadrina haben eine Tochter, Babetta. Diese wird Arbeitslehrerin und heiratet den aus Pagig stammenden Lehrer Christian Badrutt. Die beiden werden Urgrosseltern unseres unvergessenen Pierre Badrutt vom Photomuseum.

Luzi und Barbara Sommerau-Jandin ziehen sieben Kinder auf: Anton, Theodor, Luzi, Johann, Anna Steivna, Pol und Babetta.



J. Sommerau Frau Ch.Jandin mit Tochter Babetta

Anton heiratet Anna Flury und führt mit ihr die Post im heutigen Haus Schutz neben der Chesa Jenatsch. Ihr Sohn Ludwig führt dann mit seiner Frau Anni Plüss während Jahrzehnten das Gasthaus Rätia, er selbst führt dazu die Post im gleichen Haus.

Theodor heiratet Margreth Cloetta aus Bergün. Sie betreiben in Filisur eine kleine Landwirtschaft, daneben arbeitet Theodor als Gemeindegänger und Hausmetzger. Ihr Sohn Ludwig, Feinmechaniker, ist der Vater unserer Margrit Risch. Tochter Dora heiratet Valentin Accola vom Hof Solis, Tochter Lilly geht die Ehe mit Hans Meuli ein.



Familie Luzi und Barbara Sommerau-Jandin  
(Grossbuchstaben siehe Stammbaum)

Hans-Peter, Veronika und Marco. Er lebt mit seiner Frau noch heute in Latsch.

Pol, Schreiner und Zimmermann, gründet mit Sina Schmid eine Familie. Es werden sechs Kinder geboren: Luzi, Hans, Paul, Bigna, Theo und Ernst. Luzi wird Bauer und betreibt eine Landwirtschaft, zuerst in Alvaneu Bad, dann am Heinzenberg. Mit Anna Fontana erbaut er den Hof Curscheglias bei Präz. Später übernimmt sein Sohn Paul mit seiner Frau Ursina, einer Cousine zweiten Grades aus Latsch, den Hof. Hans stirbt in jungen Jahren. Paul wird Küchenchef und arbeitet saisonweise in renommierten Hotels in Zermatt und Pontresina. Seine Kinder Hansruedi, Ruth, Fritz und Ruinell wachsen in Filisur auf. Fritz tritt in die Fusstapfen seines Vaters und wird Hotelier in Hongkong, dazwischen leitet er während fast zehn Jahren in Peking das erste Joint Venture-Hotel Chinas. Bigna heiratet den Davoser Bauern Kaspar Stiffler. Theo, mein Vater, lernt Plattenleger, wird dann aber Bauer, heiratet Nina Schmid und hat mit ihr die Kinder: Andres, Luzi, Dora, Ursina und Nina. Ernst, der Nachzügler, wird auch Bauer in Filisur, heiratet Nini Oberli aus Bergün und zieht mit ihr sechs Kinder gross, Claudio, Erwin, Irma, Hanni, Paula und Kathi.

Babetta schliesslich eifert ihrer grossen Cousine gleichen Namens nach und heiratet auch einen Lehrer, nämlich Heinrich Caviezel aus Ramosch. Durch ihre Tochter Bigna, die Josef Schaniel aus Tinizong ehelicht, werden sie die Stammeltern unserer Familien Schaniel in Filisur.

Luzi geht in die Hotellerie und arbeitet im französischen Cognac als Kellner. Beim Bau der Rhätischen Bahn herrscht im Albulatal Aufbruchstimmung. Luzi kehrt zurück und baut mit seiner Frau Burga Flury das Hotel Bahnhof, das heutige Grischuna. Die Ehe bleibt kinderlos.

Johann heiratet Mengia Guidon und betreibt in Latsch eine Landwirtschaft. Die Familie hat drei Kinder: Anna, Johann Jakob und Hilda. Anna heiratet den Bergüner Bauern Otto Nicolay. Ihr Enkel Linard sorgt heute dafür, dass unsere Zeitschrift „Muchetta“ immer reichhaltig und pünktlich erscheint. Johann Jakob führt die Landwirtschaft in Latsch weiter. Mit Frieda Brütsch zieht er acht Kinder gross, Walter, Jörg, Ursina Hilda, Johann Jakob (Žon Žachen), Babetta,

## Zwei Episoden zur Familie Sommerau

### Dumm gelaufen!

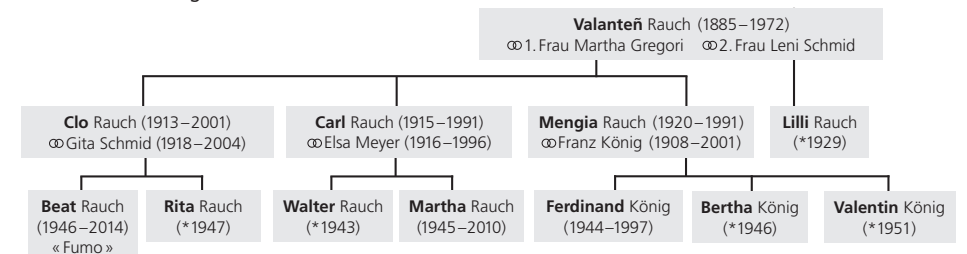
Gottfried Xavier von Laimbeckhofen (1707-1787), Schwager der beiden aus Lantsch/Lenz stammenden Brüder Anton Judas Thaddäus und Johann Mathäus Zambro/von Sommerau, welche in Wien zwei adelige Schwestern geheiratet hatten, war Missionar in China und bekleidete das Amt des Bischofs von Nanking. Er freundete sich mit dem Kaiser an und überzeugte diesen, in ganz China das Christentum einzuführen. In seine Gottesdienste baute Bischof Gottfried als aufgeschlossener Jesuit chinesische Elemente ein. Das kam dem Papst in Rom zu Ohren, und er verbot diese Gottesdienste kurzerhand, offensichtlich entsprachen sie nicht der reinen katholischen Lehre. Dies wiederum erzürnte den Kaiser so, dass er von seinem Vorhaben abrückte und das Christentum in China gar verbot. Dumm gelaufen, unsere Verwandtschaft hätte Weltgeschichte schreiben können, ob zum Guten oder Bösen, das sei dahingestellt.

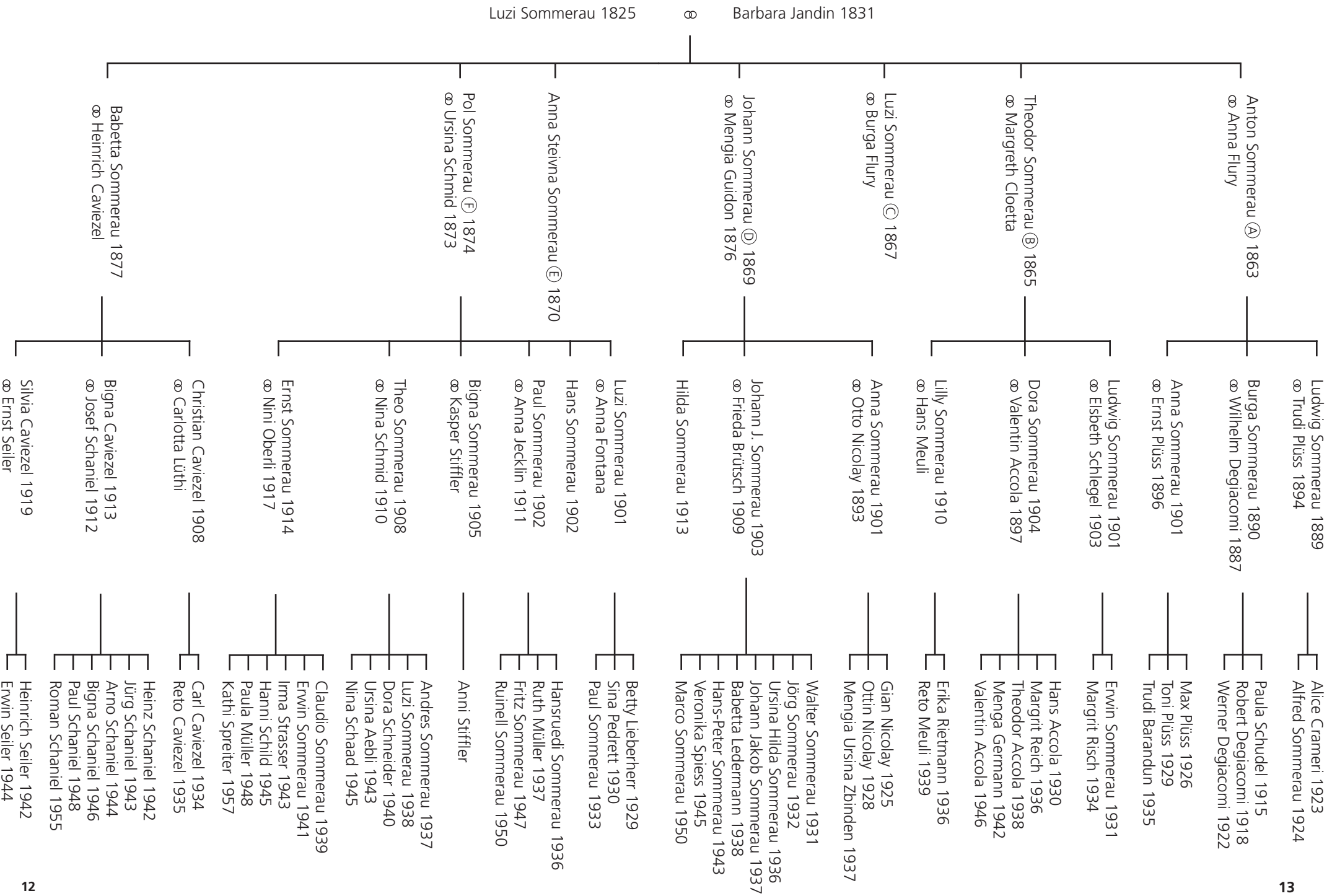
### Missverständenes Testament

Jacob Zambro/Summerau (1655-1727) aus Lantsch/Lenz war Canonicus und Domcustos zu St.Stephan in Wien. 1708 stiftete er zwei Freiplätze am Wiener Priesterseminar St.Barbara, um jungen Lenzern sowie Mitgliedern der Familie Zambro/Sommerau, sofern natürlich katholisch, das Priesterstudium zu ermöglichen. Abschriften dieses Testaments zirkulierten in den Gemeinden Mittelbündens. Mein Öhi Luzi kam bereits als Halbwüchsiger zu einem solchen Testament, interpretierte es aber falsch. Er war der Ansicht, dass ein Zambro/Sommerau, welcher das Priesterstudium absolviert hätte, das ganze Vermögen erben würde. Nun soll er sich Gedanken gemacht haben, wie man zuerst zum Katholizismus konvertieren, dann studieren, anschliessend erben und schliesslich wieder zum reformierten Glauben zurückkehren könnte. Das war wohl bloss ein Gedankenspiel, und die ganze Übung wäre sowieso für die Katz gewesen, da sich das Stiftungsvermögen durch die Geldentwertung in den Zwanziger Jahren des letzten Jahrhunderts in Luft aufgelöst hatte.

## Ergänzungen Stammbaum Familie Rauch Muchetta Nr. 2/19

von Valentin König







Nach der Fusion der politischen Gemeinden Bergün/Bravuogn und Filisur mussten auch die beiden Bürgergemeinden über ihre Zukunft entscheiden. Anlässlich der Versammlung vom 10. März 2018 in Latsch beschlossen die Anwesenden einstimmig zur «Bürgergemeinde Bergün Filisur» zu fusionieren. Welche Aufgaben hat die Bürgergemeinde in der heutigen Zeit noch?

- Als grundbuchamtlich eingetragene Eigentümerin der Wälder, Alpen, Weiden und des unproduktiven Gemeindegebietes hat sie sämtliche Bodengeschäfte d.h. An- und Verkauf, Baurechte, langjährige Pachtverträge usw. zu beraten und zu beschliessen. Da laut kantonalem Gesetz alle Gemeindeglieder an diesem sogenannten Nutzungsvermögen partizipieren, werden die daraus erzielten Erträge und Aufwendungen von der politischen Gemeinde verwaltet.

- Über sämtliche Einbürgerungsgesuche von Ausländern und Schweizer Bürger anderer Gemeinden hat die Bürgergemeinde zu beraten und zu entscheiden.
- Die Bürgergemeinde kann im gegenseitigen Einverständnis Aufgaben der politischen Gemeinde übernehmen.
- Allfällige Mittel können auch für kulturelle Zwecke verwendet werden.

Die Bürgergemeinden sind Körperschaften des öffentlichen Rechtes und sind verpflichtet ihre Mittel – sofern vorhanden – zum Wohle der Öffentlichkeit der Standortgemeinde einzusetzen.

Die Statuten sowie nähere Informationen findet man auf der Homepage der Gemeinde Bergün Filisur: → Politik → Bürgergemeinde

## Bürgerversammlung vom 23. Mai 2019 im «il Nido» in Filisur

Präsident Christian Schmid, Latsch, kann 16 Stimmberechtigte sowie Rechnungsführerin Pina Fischer begrüssen. Folgende Traktanden wurden behandelt:

1. Das Protokoll der Gründungsversammlung wurde einstimmig genehmigt.
2. Der Vertrag zwischen der politischen und der Bürgergemeinde betreffend Zuständigkeit und Aufgabenbereich. Dieser wurde einstimmig genehmigt. Vorbehalten bleibt die Zustimmung des Amtes für Gemeinden. Allenfalls wird der Verband Bündnerischer Bürgergemeinden gebeten die Interessen der Bürgergemeinde zu vertreten.
3. Die Rechnung wurde als richtig befunden, konnte aber nur unter Vorbehalt genehmigt werden, da der oben genannte Vertrag noch nicht in Kraft getreten ist. Der Revisorenbericht wurde einstimmig genehmigt, ebenso der Stand des Bodenerlöskontos. Er beträgt gegenwärtig CHF 150'000.-
4. Für die Finanzierung der Hirtenhütte «Falein-Muchetta» wurde ein Rahmenkredit von maximal CHF 50'000 gesprochen. Es stehen noch Beträge von Institutionen in Aussicht, so dass dieser Kredit wahrscheinlich nicht ausgeschöpft werden muss.
5. Bodengeschäfte:  
Drei kleine Landkäufe in Zusammenhang mit dem Waldstrassenbau am «Cuolm da Latsch» wurden genehmigt.  
Drei Baurechtsverträge in Jenisberg wurden genehmigt.  
Ein Landabtausch wurde zwecks Abklärung zurückgestellt.
6. Varia: Einbürgerungen: 2 Anfragen wurden gestellt und werden demnächst vom Vorstand beraten.

Nach der Versammlung konnten wir den Abend mit angeregten Diskussionen und dank unserem Vorstandsmitglied Bigna Florinett bei Kaffee und Kuchen abschliessen.

Wolfgang Schutz



## 59. Abendmusik Bergün/Bravuogn 2019

**Evang. Kirche  
Bergün/Bravuogn**  
Dienstag, 16. Juli 2019  
20.15 Uhr

**Simone Vebber**

Orgel

A. Corelli  
J.S. Bach  
J. Haydn  
J. Chr.H. Rinck  
Concerto grosso op. 6 Nr. 1 D-Dur  
Pièce d'Orgue G-Dur BWV 572  
Triosonate Nr. 6 G-Dur BWV 530  
Sinfonia Nr. 53 in D-Dur „L., Impériale“  
Variationen über ein Thema von Corelli op. 56

**Evang. Kirche  
Bergün/Bravuogn**  
Dienstag, 23. Juli 2019  
20.15 Uhr

**Ensemble le phénix**

Streichsextett  
Simone Zraggen und Olivia Schenkel, Violinen  
Anne-Laure Dottrens und Deborah Furrer, Violen  
Christine Meyer und Mathias Kleiböhmer, Violoncelli

J. Brahms  
P.A. Ölander  
Streichsextett B-Dur op. 18  
Sextett (1850)

**Evang. Kirche  
Bergün/Bravuogn**  
Dienstag, 30. Juli 2019  
20.15 Uhr

**Johannes Möller**

Gitarre

Werke von J.K. Mertz, J.T. Morales, F. Sprechico,  
J.S. Sagreras, J. Möller

**Laura Fraticelli**

Gitarre

**Kurhaussaal  
Bergün/Bravuogn**  
Dienstag, 6. August 2019  
20.15 Uhr

**Cantuccini – vier a cappella**

Nora Roth, Cordula Lötscher,  
Res Würmli, Philippe Rayot  
Vokalquartett

Schwungvoller Liederabend zwischen Sehnsucht und Glück  
mit a cappella-Werken von J. Dowland über W.A. Mozart und  
G. Rossini bis hin zu den Comedian Harmonists, Edith Piaf und  
den Beatles



## Das Zauberschloss im Zauberswald

Luzi Sommerau

Es mag vor siebzig und mehr Jahren gewesen sein, da stand in Sela zwischen dem Alpweg und der „ussern Wiss“ ein fast undurchdringliches Dickicht von jungen Lärchen. Jahrzehnte später hielt dann ein grosser Teil dieser Lärchen dem massiven Druck eines Schneefalls im September nicht stand, es muss wohl um etwa 1980 gewesen sein. Und vor ein paar Jahren wurde der Wald im Zuge einer Wald-/ Weideausscheidung nochmals gelichtet.

Beim Heuen in Sela oder später beim Hüten des Galtviehs im Vorsommer war das Dickicht einer unserer bevorzugten Aufenthaltsorte. Und mitten in diesem Zauberswald war, wohl seit Urzeiten, ein Zauberschloss versteckt. Es handelte sich um den riesigen Stumpf eines Lärchs. Nicht einer banalen Lärche, sondern eines veritablen Lärchs, wie Joggi Förster diese Riesen voller Ehrfurcht zu nennen pflegte. Als zartes Pflänzchen hatte er wohl durch Wildverbiss seinen Haupttrieb verloren, und aus ein paar Ästchen hatten sich Nebenstämme entwickelt. Dieser Lärch diente uns nun als Kletterbaum. Und das Schönste war, die ganz Mutigen konnten von oben herab ins Innere des Märchenschlosses kriechen. Dieser Strunk war bis zu den Wurzeln hohl, der weichere Kern war dem Zahn der Zeit zum Opfer gefallen und herausgefault.

Vermutlich hatte der Strunk schon den Kahlschlag von 1837 überlebt, als

die Gemeinde Filisur den ganzen Grünwald der Bergwerksgesellschaft Bellaluna zur Abholzung verkaufte. Die daraus gewonnene Kohle diente der Verhütung von Eisenerz. Die Nebenstämme waren damals abgesägt worden, nur der Hauptstamm blieb stehen. Allein schon wegen seiner Mächtigkeit war jeder Versuch, ihn mit der Säge zu Fall zu bringen, zum Scheitern verurteilt.

Und heute ist der „Hohle Baum“ immer noch da. Jahrzehnte nach unserer Sela-Zeit benutzten ihn unsere Töchter als Spielplatz, und bereits haben auch schon unsere Enkelkinder Nino und Seraina das Zauberschloss entdeckt.

Luzi Sommerau

## Ins Weltall

vor 60 Jahren

Das Rennen um die Vorherrschaft im Weltall war in vollem Gange. Anfangs hatten die Russen die Nase vorn. Es muss am 13. September 1959 gewesen sein. Ich sass ich in Davos im Zug nach Filisur. Der war gut besetzt, bewegte sich aber nicht, keiner wusste warum. Nach endlosen Minuten des Wartens schaute plötzlich der sichtlich aufgekratze Kondukteur in den Waggon und verkündete fröhlich: „Habt Ihr’s gehört? Die Russen haben eine Rakete auf den Mond geschossen! 20 Sekunden zu spät hat sie ihr Ziel erreicht. Und wir kommen mit 20 Minuten Verspätung in Filisur an!“



Amerikaner auf dem Mond

## Die Mondlandung

vor 50 Jahren

Nun erwachten die Amerikaner. Ihr erklärtes Ziel war es, innert zehn Jahren Astronauten auf den Mond zu bringen. 1969 war es so weit. Was lag da näher, als den Start von Apollo 11 mit einem Besuch bei unseren Verwandten, ihre Vorfahren waren um 1750 ausgewandert, zu verbinden? Am 12. Juli 1969 flog ich für einen Monat in die Vereinigten Staaten. Und am 16. Juli frühmorgens stand ich tatsächlich am Strand von Cocoa Beach in Florida, dem Startgelände Cape Canaveral gegenüber und erlebte, wie die Raumkapsel unter dem Jubel einer Million Schaulustiger abhob. Fünf Tage später sah ich dann im Hotel in San Francisco am Fernsehen, wie Neil Amstrong seinen Fuss auf den Mond setzte. Das war eher Zufall, denn während meiner dreiwöchigen Rundreise übernachtete ich nur einmal in einem Bett, eben in San Francisco, die übrigen Nächte verbrachte ich fahrenderweise in den berühmten Greyhound-Fernbussen. Ich wollte ja mit möglichst wenig Geld so viel wie möglich von den Staaten sehen.

Luzi Sommerau

## Müller-Familienfest April 2018

Urs Schocher

Ende April 2018 war es so weit, nach rund 25 Jahren trafen sich in Filisur die Nachkommen von Abraham und Anna Barbara Müller-Mondgenast. Aus allen Landesteilen reisten die Familienmitglieder in die Turnhalle. Unterstützt von Wolfgang Schutz und Urs Schocher starteten zwei Gruppen zu einer Dorfführung, die sich speziell auf die Familie bezog. Das Geschichtliche vom Dorf kam dabei natürlich nicht zu kurz. Die Rund 1,5-stündige Führung wurde rege genutzt und auch von den «Einheimischen» sehr positiv aufgenommen. Ein grosser Dank gehört Wolfgang, welcher uns in den Vorbereitungen und an diesem Sonntag tatkräftig unterstützte. Anschliessend traf man sich in der Turnhalle zu einem Festmahl, welches von Gallus Liesch und seinem Team zubereitet wurde. Dabei standen der Kontakt und das Zusammensein im Vordergrund.

Im Greifensteiner Nr. 1, 7. Jahrgang, stand bereits etwas über die Familie von Abraham Müller. Der Organisator Urs Schocher als Familienforscher erzählt weitere Details der Geschichte, die hier ergänzend ausgeführt werden:

Der erste Abraham Müller (1756–1800), geboren in Mogelsberg im Toggenburg, das jüngste von 12 Kindern, zog aus um sich in der Fremde als Weber zu betätigen – in einer Zeit, als es im Toggenburg für so viele Kinder keine Perspektiven gab. Von den Geschwistern Abrahams zogen Nachkommen mit den Täufern via Deutschland nach Amerika. Kurz nach

der Gründung von Santa Clara Utah im Jahr 1861 trafen die Schweizer Mormonen ein und halfen die Stadt aufzubauen. Ein grosser Teil der Bevölkerung hat heute noch Schweizer Wurzeln.

Kommen wir zurück zu Abraham. Dieser heiratet in den 1780er-Jahren die Grüscherin Anna Lachner und war somit der erste Bündner Müller. Mittlerweile ist auch bekannt, in welcher Weberei Abraham und auch ein Sohn gearbeitet haben. Das heutige Kultur- und Heimatmuseum «Haus zum Rosengarten» beheimatete kurze Zeit in den Kellerräumen Webstühle. Anscheinend war diese jedoch nicht sehr erfolgreich, denn schon kurze Zeit später wurde diese geschlossen. Das Ehepaar Müller-Lachner hatte 8 Kinder, wobei das Jüngste kurz nach dem Tod des Vaters auf die Welt kam.

Sohn Hans-Jörg kaufte sich 1813 für 227 Gulden in Grüsch ein. Sein Bruder Christian musste 1817 bereits 300 Gulden bezahlen und zog weiter nach Schiers. Er ist Begründer der Filisurer Müller. Nachkommen von Hans-Jörg sind in Grüsch bereits um 1930 ausgestorben. Bei einer davon wird vermerkt, dass sie mit 87 als älteste Grüscherin verstorben ist. Weitere Nachkommen leben im Unterland und ebenfalls in Amerika, wovon einer im Mississippi-Sumpf verunglückt ist.

Wie im oben erwähnten Greifensteiner geschrieben, zog der Sohn von Christian Müller – Abraham – um das Jahr 1850 mit 10 Kindern nach Filisur. In welchem Haus die Familie gewohnt hatte, ist bis jetzt noch nicht bekannt, es könnte jedoch im Innerdorf gewesen sein. Die Familie bestand aus den folgenden Mitgliedern:

Abraham Müller	1815–1880	Landwirt
Katharina Held	1817–1876	
Christian	1839–1852	
Valentin	1842–1915	verstarb in Bergün, 6 Kinder, Nachkommen sind Obrist und Göthe
Andreas	1844–1917	in Davos, 12 Kinder
Johann Georg	1844–1844	
Anna	1846–1917	verheiratet mit Valentin Schmid in Filisur, Furschella
Luzia	1848–1926	verheiratet mit Christian Mondgenast, am Bach
Ursula	1854–1900	Mutter von Abraham, später mit Anton Hochholdinger verheiratet
Christian	1854–1910	Schreiner in Davos, 6 Kinder
Magdalena	1856	verheiratet mit Christian Guler, eine Tochter
Johann Georg	1858	Bergün, 3 Kinder unter anderem Katharina Oberli

■ Eltern □ Kinder

Hier sieht man, wie die Familien in Filisur grosse Spuren hinterliessen und heute noch hinterlassen. Durch die grosse Verzweigung der Familie, hatten wir uns deshalb entschieden ein Familienfest der Nachkommen von Abraham, Sohn von Ursula sowie Anna Barbara Mondgenast durchzuführen. Über die-

se Geschichte wurde im erwähnten Greifensteiner bereits ausführlich geschrieben.

Die grosse anwesende Kinderschar zeigt, dass auch dieser Familienzweig reichlich gedeiht und wohl nicht so schnell verschwindet.



## Rui e Marta: De Barcelos para Filisur Von Barcelos nach Filisur

Numa tarde fria de maio fui recebida em casa do Rui e da Marta da Silva com a hospitalidade e calor típicos de uma família portuguesa. Ofereceram-me um café – ao estilo português – e eu senti-me como em Portugal entre amigos. Sentamo-nos a mesa para conversar com a Pantufa por perto e a Lara a desenhá-la sossegada, mas atentamente. Eu queria saber o que os trouxe de Barcelos para tão longe. “O meu Pai veio para aqui quando eu era criança e trabalhou em Tiefencastel. Cedo apercebi-me que a vida aqui era melhor que em Portugal, com mais oportunidades e melhores condições de trabalho. Pensei que aqui teria a possibilidade de juntar dinheiro suficiente para comprar uma mota e um carro. Então, com 18 anos em 1994 decidi tentar a minha sorte. Comecei a trabalhar no Schutz em Filisur mas depois voltei para Portugal para fazer o serviço militar. Em 1999 decidi mudar-me definitivamente para Filisur com a minha namorada Marta à procura de uma vida melhor. A Marta começou a trabalhar no hotel Grischuna e em 2001 casamos em Portugal. Em 2004 nasceu o Flávio e em 2013 a Lara e fomos ficando.” Apesar de a Marta ter 5 dos seus 9 irmãos na Suíça, ela sente a falta da família que deixou para trás, assim como o Rui, que tem os pais e uma irmã em Portugal. À minha pergunta se voltariam para Portugal se tivessem a possibilidade, responderam-me em simultâneo e com um brilho nos olhos “Sim! E o Flávio e a Lara tam-

*An einem kalten Mainachmittag wurde ich im Haus von Rui und Marta da Silva mit der typischen Gastfreundschaft und Wärme einer portugiesischen Familie begrüßt. Sie boten mir einen Kaffee – im portugiesischen Stil – an und ich fühlte mich wie wieder in Portugal unter Freunden. Wir saßen am Tisch, um zu sprechen, mit dem Hund Pantufa in der Nähe und Lara, ruhig, aber aufmerksam beim Zeichnen. Ich wollte wissen, was sie vom fernen Barcelos im Norden von Portugal nach Filisur gebracht hat. „Mein Vater kam hierher, als ich noch ein Kind war und arbeitete in Tiefencastel. Schon früh wurde mir klar, dass das Leben hier besser ist als in Portugal, mit mehr Möglichkeiten und besseren Arbeitsbedingungen. Ich dachte, hier könnte ich genug Geld sparen, um ein Motorrad und ein Auto zu kaufen. Im Jahr 1994, als ich 18 Jahre alt war, beschloss ich daher, mein Glück zu versuchen. Ich begann bei der Firma Schutz in Filisur zu arbeiten, kehrte dann aber nach Portugal zurück, um dort den Militärdienst zu leisten. 1999 habe ich mich entschieden, mit meiner Freundin Marta auf der Suche nach einem besseren Leben nach Filisur zu ziehen. Sie begann im Hotel Grischuna zu arbeiten und im Jahr 2001 haben wir in Portugal geheiratet, 2004 kam Flávio zur Welt und 2013 Lara - und wir blieben hier.“ Obwohl Marta fünf ihrer neun Geschwister in der Schweiz hat, vermisst sie die Familie, die sie zurückgelassen hat; genau wie Rui, der seine*

bém, mas eles têm aqui a escola e os amigos e não lhes queremos tirar isso. Além disso, pensamos que aqui terão mais possibilidades de se formar e ter um futuro melhor.”

O que lhes agrada mais aqui na Suíça e a organização e o sistema de Saúde, assim como a segurança que eles e os filhos têm aqui na Suíça, bem como a gratidão e apoio dos seus empregadores. No entanto, sentem falta do convívio e amizade que tiveram em Portugal. Por esse motivo decidiram abrir uma loja na Fábrica Schutz com produtos portugueses, não só para os portugueses que vivem aqui e sentem falta da comida de Portugal, mas também para os Suíços que queiram conhecer mais da gastronomia portuguesa. Depois de alguns anos, tiveram de fechar a loja, não por falta de clientes, mas por falta de tempo. De qualquer maneira, tanto o Rui como a Marta gostavam muito de ter mais contacto com as pessoas de Filisur e quem sabe, pode ser que no futuro isso seja mais fácil. Obrigada Marta e Rui pela vossa hospitalidade e simpatia!



Rui und Marta da Silva

*Eltern und eine Schwester noch in Portugal hat. Auf meine Frage, ob sie nach Portugal zurückkehren würden, wenn sie die Möglichkeit hätten, antworteten sie mir beide gleichzeitig und mit glänzenden Augen: „Ja! Und Flávio und Lara auch, aber sie haben hier Schule und Freunde, und das wollen wir ihnen nicht wegnehmen. Ausserdem denken wir, dass sie hier mehr Möglichkeiten haben werden, sich zu entwickeln und eine bessere Zukunft zu haben.“*

*Was ihnen hier in der Schweiz am meisten gefällt, ist die gute Organisation und das Gesundheitssystem, sowie die Sicherheit, die sie und ihre Kinder hier in der Schweiz haben, wie auch die Dankbarkeit und Unterstützung ihrer Arbeitgeber. Sie vermissen jedoch die Geselligkeit und Offenheit, die sie in Portugal erlebten. Aus diesem Grund haben sie beschlossen, in der „Fabrik“ in Filisur ein Geschäft mit portugiesischen Produkten zu eröffnen - nicht nur für die Portugiesen, die hier leben und die Lebensmittel Portugals vermissen, sondern auch für die Schweizer, welche die portugiesische Gastronomie besser kennenlernen wollten. Nach einigen Jahren mussten sie den Laden jedoch schliessen, nicht aus Mangel an Kunden, sondern weil ihnen zu wenig Zeit übrigblieb. Auf jeden Fall sind sowohl Rui als auch Marta sehr daran interessiert, mehr Kontakt zu den Leuten in Filisur zu haben. Und, wer weiss, es könnte sein, dass dies in Zukunft einfacher sein wird.*

*Danke Marta und Rui für eure Gastfreundschaft und Freundlichkeit!*

## Grümpi-Wochenende in Filisur

von Seraina Schutz

Bei herrlichem Wetter konnte am Freitag 31. Mai um 9.00 Uhr die 7. Ausgabe des «Grümpi» Filisur angepiffen werden. Die Jungmannschaft Filisur konnte dabei 20 Teams aus nah und fern begrüßen, welche sich über zwei Tage auf dem «heiligen» Rasen des Eisplatzes duellierten. Sie reisten aus Kandersteg, aus Schaffhausen, aus Zürich, dem Domleschg, aus dem Albulatal, aus Davos, aus Bergün und Filisur an und kämpften in spannenden und fairen Spielen um den begehrten Apfelbaum.



Zuschauer, Organisatoren und Teams waren gespannt, ob das Team «Wetta dia kotzend no?» den «Hatrick» schaffen, das Grümpi zum dritten Mal in Folge gewinnen würde, was bisher noch kein Team geschafft hatte. Obwohl sich die Sieger von 2017 und 2018 am Freitag direkt für die Finalrunde vom Samstagnachmittag qualifizierten, scheiterten sie dort frühzeitig und konnten am Schluss keinen nennenswerten Rang belegen.

Das Grümpi für sich entscheiden konnte ein Team, welches zum ersten Mal aus Zürich angereist war, und sich auch so nannte wie die Grossstadt, nämlich «Tsüri». Sie gewannen im Final klar 5:0 gegen den überraschenden zweiten «Team Gnäggi». Somit verlassen der Wanderpokal und der Apfelbaum zum ersten Mal den Kanton Graubünden. Den dritten Platz sicherte sich die «Juma Scharans», welche auch schon an einigen Grümpis mit dabei war, jedoch noch nie so weit vorne mitklickte. Abschliessen konnten wir das Grümpi bei einer gemütlichen Abschlussparty mit der Liveband «Panny Lane», welche uns am Samstagabend bereits zum zweiten Mal das Tanzbein schwingen liess.

Der Anlass war, nicht zuletzt wegen dem strahlenden Sonnenschein, den zahlreichen Sponsoren, den fussballbegeisterten Zuschauern, den fairen Mannschaften und dem unermüdlchen Einsatz der Mitglieder der Jungmannschaft Filisur ein voller Erfolg. Wir freuen uns bereits auf den 22./23. Mai 2020 wenn wir am gleichen Ort das 8. Filisurer Grümpeltournee anpfeifen können.

## Verein «Filisur Dorffest»

Andri Poo und Urs Barandun



Eröffnung Umfahrungsstrasse Filisur

Am 30.06.2006 wurde die Umfahrung Filisur mit einem Dorffest eröffnet. Durch dieses Ereignis steht die Dorfstrasse nicht mehr dem Durchgangsverkehr, sondern der Bevölkerung zur Verfügung. Nach einem improvisierten Konzert im Jahr 2007 gründeten wir 2008 den Verein «Filisur Dorffest» um im Dorfkern wiederkehrend ein Dorffest zu feiern. Wir setzten uns zum Ziel, regelmässig um den 30. Juni ein Dorffest mit Attraktionen, Konzerten und einer Festwirtschaft zu organisieren. Das «Filisur Dorffest» soll für jedermann frei zugänglich sein. In den weiteren Jahren konnten wir immer wieder interessante Gruppierungen mit Darbietungen aus der Region, der Schweiz und dem Ausland verpflichten. Nicht immer gelang es uns den Anlass kostendeckend abzuschliessen. So versuchten wir mit zusätzlichen Aktivitäten (wie einem Kinoabend mit Eintritt, den Landmaschinenoldtimer-Treffen, der Eröffnung Spazierpark Filisur, einer Zusammenarbeit

mit dem Fest 100 Jahre RhB Davos-Filisur, der Eröffnung von FiliTour usw.) mehr Besucher anzusprechen um nicht all zu viel aus der eigenen Tasche beisteuern zu müssen. Die gute Stimmung an den Anlässen, die positiven Rückmeldungen, alle die treuen Helfer, die wiederkehrende Unterstützung durch Gönner, Sponsoren, Tourismus und der Gemeinde, motiviert uns jedes Mal aufs Neue.

Dieses Jahr starten wir am Freitagabend mit dem Kinofilm «Unerhört Jenisch» (CH, 2017), Stephan Eicher sucht in den Bündner Bergen nach seinen jenischen Wurzeln, und dann gibt es Livemusik mit den «Bündnerspitzbuebe»! Am Samstag findet unser Dorffest statt und am Sonntag organisiert der Parc Ela mit unserer Festwirtschaft den Tag der Volksmusik.



Dorffest mit Musikgesellschaft Filisur

\* Wir freuen uns auf gute Stimmung\*

Freitag Abend, 28. Juni: Kino&Konzert

[www.parc-ela.ch/de/veranstaltung/konzertkino-filisur-dorffest](http://www.parc-ela.ch/de/veranstaltung/konzertkino-filisur-dorffest)

Samstag, 29. Juni: Filisur Dorffest,

[www.parc-ela.ch/de/veranstaltung/filisur-dorffest](http://www.parc-ela.ch/de/veranstaltung/filisur-dorffest)

Sonntag, 30. Juni: Tag der Volksmusik,

[www.parc-ela.ch/de/veranstaltung/tag-volksmusik](http://www.parc-ela.ch/de/veranstaltung/tag-volksmusik)

## Zwei Konfirmanden in Filisur

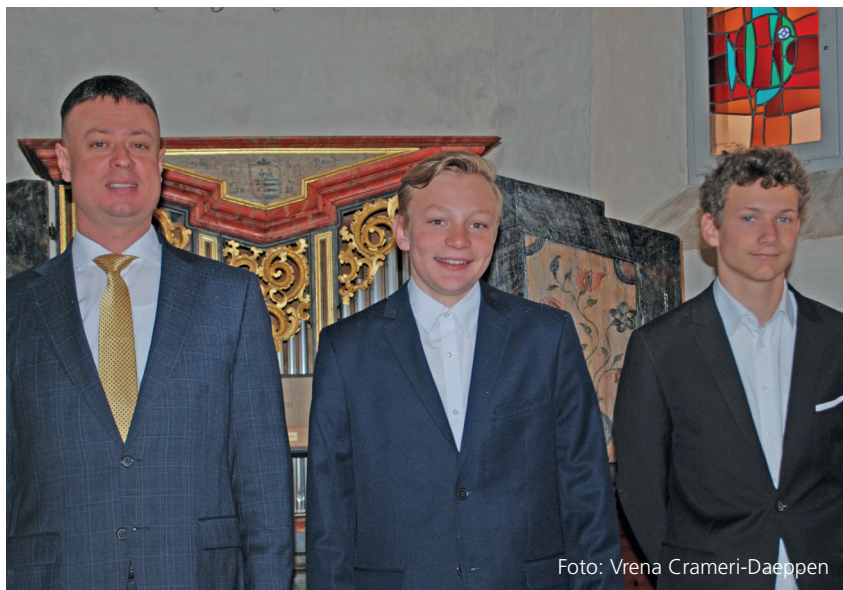


Foto: Vrena Crameri-Daeppen

Am Palmsonntag 14. April 2019 konfirmiert Pfarrer Balthasar Bächtold Simon Völckers, Tiefencastel, er wird ins Gymnasium gehen (Mitte) und Domeni Tscharner, Alvaneu-Dorf, er wird eine Försterlehre absolvieren (rechts)

## Wir gratulieren zum Geburtstag

am	7. Juli	2019	Frau	Alice Schmid- Stoffel	Filisur	zum 85sten
am	13. Juli	2019	Frau	Erna Jegher-Barandun	Filisur	zum 95sten
am	10. August	2019	Herrn	Christian Schmid	Filisur	zum 92sten
am	27. August	2019	Herrn	Ernst Kuoni	Chur	zum 90sten
am	28. August	2019	Herrn	Max Plüss-Steinkeller	Filisur	zum 93sten

## Todesfälle

am	3. Februar	2019	Herr	Hans Accola-Mettler	Ostermundigen	mit 88 Jahren
am	12. Februar	2019	Herr	Marco Scandella	Wiesen	mit 78 Jahren
am	12. April	2019	Frau	Ursula Barandun	Basel	mit 74 Jahren
am	26. April	2019	Herr	Werner Schmid-Stoffel	Filisur	mit 85 Jahren

Herzliches Beileid

LXVIII evla onneda/nr. 4

lìgl/avuost 2019

# PRO BRAVVOGN

Giazettina per la famiglia bargunseira in ed our d'patria; cumpera i'ls mais pèrs

Editura: "Cumünaunza culturela Pro Bravuogn"

Abunamaint: 25 fr. e 5 fr. per la "Cumünaunza culturela Pro Bravuogn"

Redacziun: U. Nicolay / 081 / 407 12 08 L. Nicolay: linard.nicolay@gmail.com

Conto: Banca Raiffeisen IBAN: CH53 8106 3000 0059 8623 8

Stampa: comunicaziun.ch Glion

(bs)=bargunseiner (Bergüner Romanisch) put=Puter (Oberengadiner Romanisch)

Antonia Bertschinger

# BERGÜNERSTEIN I DER KRIEG

Roman

Edition Scumpigl

## Das alte Bergün erwacht zum Leben

*Im Juli 2019 erscheint „Bergünerstein“, der historische Roman von Antonia Bertschinger. Hier lesen Sie den Anfang des Romans: Ein Hochzeitsfest im November 1603. Zahlreiche Bergüner Hauptfiguren haben hier ihren ersten Auftritt.*

Es war ein kalter Tag im November, und der grosse Platz von Brauegn war voller Menschen. Danz Pol Clo drängte sich durch die Menge zu seiner Frau Barbla, die mit den Kindern auf ihn wartete. Er nahm ihre Hand, drückte sie und strahlte: «So – unterschrieben! Jetzt geht es aufwärts mit uns!»

Mit der anderen Hand zog er Stoffel, seinen Ältesten, näher zu sich. Stoffel machte sich los, flüsterte seinen Brüdern etwas ins Ohr, Plesch und Clauet lachten.

Barbla, mit Uorschliña auf dem Arm und Anna an der Hand, blickte zum Himmel und sagte: «Gebe Gott, dass alles gut herauskommt.»

«Amen! Natürlich kommt es gut heraus! Und jetzt noch dieses schöne Hochzeitsfest...drei an einem Tag! Was für eine Freude!»

«Kommt ihn billiger, den alten Geizkragen. Pi buñmarcho pagl raker vigliet!»

«Vetter Cla ist doch nicht geizig! Schau nur, wie schön er alles geschmückt hat, und das Essen nachher ... Ah, schaut, da ist er. Kinder, es geht los!»

Die Buben hörten auf zu lachen. Auch alle anderen auf dem Platz verstummten und schauten gespannt nach vorne.

Dort stand die erhöhte Bretterplattform, die sonst nur bei der Gemeindeversammlung im Oktober und bei wichtigen Gerichtstagen aufgebaut wurde. Sie war mit Blumen geschmückt. Dahinter erhob sich das grosse Haus am Platz, und hinter diesem ragte die Tuer von Brauegn in den grauen Herbsthimmel. Vetter Cla kletterte auf die Plattform, wo seine drei frischvermählten Kinder mit ihren Angetrauten und andere Familienmitglieder schon warteten, zudem Sar Tumesch, der Prädikant. Nun trat der Vetter vor und stellte sich am Rand der Plattform auf. Er trug einen prächtigen Mantel aus dunkelblauem Samt, den Danz noch nie gesehen hatte, darunter ein Wams aus glänzender hellblauer Seide und natürlich einen seiner dicken runden Krägen. Und auf dem Kopf ein riesiges Barett mit einer langen, farbigen Feder! Danz schüttelte schmunzelnd den Kopf: Bei seinen Kleidern war der Vetter eitel, da hatte Barbla recht. Danz liess seinen Blick weiterschweifen. Links neben dem grossen Haus, das modern aus Stein gebaut war, standen einige alte Holzhäuser, darunter das der Familie Keel, das an einen alten Ritterturm angelehnt war. Vom Plazzet zwischen den Holzhäusern her waren der Widerschein von Flammen zu sehen und Bratenduft zu riechen. Auf riesigen Feuern drehten dort einige Sauen am Spiess, Danz hatte sie zuvor gesehen. Er merkte, dass er hungrig war: Am Morgen hatte er zu Hause vor lauter Aufregung nichts essen können.

Nun erklang die Stimme des Veters – eine angenehme Stimme, der man immer gerne zuhörte.

«Chers vscheñs! Chers amejs! Cheras donnas! Liebe Mitbürger, liebe Freunde, liebe Damen! Heute danken wir unserem Gott für einen Tag voller Gnaden. Es ist uns eine Freude, unseren Giargieli, unsere Anna und unsere Barbla mit Gottes Segen glücklich verehelicht zu sehen. Unser Marchett ist auf der Universität, Cella mit dem kleinen Marchettiñ erfreut uns in seiner Abwesenheit. Unsere Uorschla mussten wir vor zwei Jahren ins Engadin ziehen lassen. Gott hat es gefallen, ihr vor kurzem einen zweiten Sohn zu schenken. Sie ist deshalb heute nicht bei uns. Wir freuen uns aber über den Besuch unseres lieben Schwiegersohnes, Sar Žon Periñ.»

Vetter Cla wies auf den reich gekleideten Mann an seiner Seite und machte eine Pause, damit die Vscheñs applaudieren konnten. Alle klatschten. Der Bratenduft wurde stärker. Danz hörte, wie sein Bauch knurrte, und presste eine Hand darauf.

Vetter Cla fuhr fort: «Und es gibt einen weiteren Grund zur Freude, etwas, das nicht nur unsere Familie erfreut, sondern unsere ganze Vischnanča, ja, dem ganzen Gericht und dem ganzen Tal zugutekommen wird.» Wieder machte er eine Pause, doch diesmal klatschte niemand.

«Das Bündnis mit der ehrsamem Republik Vnescha ist geschlossen, und unser neuer Weg durch den Crap ist fast vollendet. Im Frühling nach der Schneeschmelze werden wir ihn mit vereinten Kräften fertigstellen. Der Handels- und Reiseverkehr über unsere Strasse wird stark zunehmen, insbesondere mit unseren venedischen Freunden. Das wird uns allen zugutekommen. Im Namen meines lieben Veters Danz danke ich der Gemeinde und unserem Mastrel Barba Peder Falett, dass ihm der Einzug des Weggeldes anvertraut wurde! Der Vertrag zwischen ihm und der Gemeinde ist heute unterzeichnet worden. Danz wird diese Aufgabe gewissenhaft und ehrenvoll erfüllen, unser Weg wird von den Säumern und Reisenden gerne genutzt werden.»

Einige der Vscheñs auf dem Platz lachten unwillig, aber Danz achtete nicht auf sie. Wieder drückte er Barblas Hand und lächelte ihr zu. Stoffel drehte sich um und sagte mit leuchtenden Augen: «Bap, jetzt werden wir reich!» Der Vetter sprach weiter. «Nun, zur Feier dieses schönen Tages und zum Dank an Gott für seine Güte, lade ich euch alle ein zu einem Festessen. Danach veranstaltet unsere ehrenfeste Cumpagneja da Mats Wettkämpfe für alle, die ihre Stärke und Geschicklichkeit messen wollen, und am Abend wird getanzt!» Wieder klatschten alle, lauter als vorher. «Freunde, der Vucliner ist angestochen, und meine Nase sagt mir, dass die Sauen bereit sind. Chers amejs, greift zu, und möge uns Gott beschützen. Cha Di ans parchigra!» Ein letzter Applaus brandete auf, dann begann sich die Menge zum Plazzet und zu den Sauen zu verschieben. Nur die Ehrengäste gingen dorfaufwärts zur Ustareja. Danz wollte ihnen folgen, aber Barbla sagte: «Sie ist eingeschlafen.



Ich bringe sie schnell nach Hause. Wartet ihr hier?»  
 Danz nickte und nahm Anna bei der Hand. Barbla entfernte sich mit der schlafenden Uorschliña, rechts an der Tuer vorbei Richtung Sot Tuer. Stoffel packte seine Brüder an den Händen und zog sie mit sich fort.  
 «Wartet!», rief Danz, aber Stoffel schüttelte den Kopf und rannte mit den Buben davon. «In die Ustareja!», rief ihnen Danz nach.  
 Der Platz war jetzt fast leer, nur einige Mats standen noch neben ihm und Anna. Er gesellte sich zu ihnen.  
 Gerade spuckte Chiasper auf den Boden und schimpfte: «Das war ja kaum zum Aushalten! Mit Gottes Hilfe, Gottes Gnade, Gott hat es gefallen, möge Gott uns beschützen – ist er jetzt unter die Prädikanten gegangen oder was?»  
 «Das ist der Preis dafür, dass Sar Tumesch den Tanz erlaubt hat», belehrte ihn Žonpitschen. «Gott ist für Mastrel Cla eine Währung wie Gulden und Kronen.»  
 «Ducatonì und Zecchìnen, meinst du!», lachte Žongrond. «Unser eigenes Geld interessiert ihn nicht mehr, Vnescha ist der neue Herr und Padavino sein Prophet.»  
 Danz erschrak. Das war Blasphemie! Er öffnete den Mund, um Žongrond zu ermahnen, aber Chiasper sagte: «Und alle fallen drauf herein! Die Zecchìnen haben sogar die vielen Gulden von Sar Peder geschlagen und eine Mehrheit für Vnescha hingezaubert. Eine üble Kesselei war das, so kurz nach der Refuorma, und jetzt praktiziert er weiter, wie wenn nichts gewesen wäre!»  
 Danz sagte empört: «Du meinst das Fest heute? Das ist doch keine Kesselei! Das ist eine ganz normale Hochzeitsfeier. Soll er etwa die Vischnancha nicht mitfeiern lassen?»  
 Chiasper wollte weiterschimpfen, aber Žonpitschen wechselte das Thema.  
 «Ehrenfeste Cumpagneja da Mats, damit hat er den Nagel auf den Kopf getroffen. Vielleicht können wir jetzt wieder ehrenfest werden, wo wir unseren geliebten Chapitañi Giargieli in den heiligen Stand der Ehe entlassen mussten.»  
 Und er faltete die Hände und blickte mit frommem Gesichtsausdruck zum Himmel, worauf beide Freunde von einem Lachanfall gepackt wurden. Auch Danz musste lachen: Giargieli konnte man beim besten Willen nicht als ehrenfest bezeichnen, mit all den Frauen ...

## Buchvernissage

18. Juli 2019, 18.00h  
 Ortsmuseum-Bibliothek Bergün/Bravuogn  
 Programm der Vernissage:  
 Gespräch mit Antonia Bertschinger  
 Moderation: Esther Krättli,  
 Literaturredaktorin Radio Rumantsch

18.30h Lesung aus „Bergünerstein“  
 19.00h Apéro mit „Bergünerstein“-Salsiz  
 Eintritt frei, Kollekte zugunsten der Gemeindebibliothek Bergün/Bravuogn

# Sonderausstellung 2019-2020

## „MUSICA IN BRAVUOGN – MUSICA DA BRAVUOGN“

### 15. Juni 2019 – 15. Mai 2020

„von Tuten & Blasen“



15. Juni – 30. Oktober

„mit Sang & Klang“



1. Dezember – 30. Januar

„Dülidülidüü & Saitenspiel“



1. Februar – 15. Mai

### Öffnungszeiten Ortsmuseum & Bibliothek

<p>15.06.2019 bis 19.10.2019          Di/Do/Sa 15.00 – 17.30 Uhr          Mi/Fr 18.30 – 21.00 Uhr</p> <p>17.12.2019 bis 13.03.2020          Di/Do 15.00 – 17.30 Uhr          Mi/Fr 18.30 – 21.00 Uhr</p>	<p>Vorführung der Modelleisenbahn</p> <p>Mi 19.30 – 21.00 Uhr          Do/Sa* 15.00 – 17.30 Uhr          *Juli bis Oktober</p> <p>Vorführungen für Gruppen auf          Voranmeldung möglich</p>
--	--

übrige Zeit Di/Mi/Fr

Ortsmuseum-Bibliothek-Modelleisenbahn  
 Chant da Farrer 113a, 7482 Bergün/Bravuogn  
 Tel. 081 407 12 77  
 www.museum-berguen.com  
 ortsmuseum-bibliothek-berguen@bluewin.ch

15. Juni 2019 – 31. Oktober 2019  
Vernissage Sa, 15. Juni 2019, 14.00 Uhr

„von Tuten & Blasen“



Seit jeher versuchte der Mensch mit seinem Atem allerlei zum Tönen zu bringen. Blasinstrumente lockten Tiere, zeigten Gefahr an, halfen Kriege zu führen und verschönerten Feste! Dies illustrieren wir mit ausgewählten Exponaten aus der Region.

Im Zentrum dieses Teils unserer Ausstellung steht aber klar die „Musikgesellschaft Bergün“ oder „Societad da Musica Bravuogn“, welche in diesem Jahr jubiliert:

150 Jahre schon prägt sie nicht nur das musikalische Dorfleben, sondern steht gleichermaßen für Gemeinsamkeit, Freundschaft, Lebensfreude und – nicht zuletzt - Beständigkeit!

Wir tauchen ein in die „Musica populara da Bravuogn“ und zeigen unter anderem, dass die Bergüner „Chapella Barba Peder“ mit ihrer, sich an alten Engadiner Tänzen orientierenden Musik durchaus als Wegbereiterin der heute weit herum bekannten „Fränzlis da Tschlin“ gelten könnte.

## Rapport dla Radunanza generela dla Cumünanza culturela Pro Bravuogn <sup>(bs)</sup>

Sonda, igls 6 avregl 2019 las 16.00 eñt igl museum local a Brauegn

Tractandas

1. Igl cuej Linard Nicolay salegda igls 15 prescheñts a nogs chantan „O Dî dulogr furteña“  
S-chigsas: Dora Valentin, Anny Palmy, Mirta C. Huder, Corina Puorger, Gian Clo Serena
2. L’Ursina veñ tscharnegda scu andombravogschs (unanimameñz)
3. La presidenta Claudia Taverna ò screz igl ses rapport sen eñ figl separo  
Activiteds: Visitas Chesin Manella, radunanzas generelas UdG, LR, DRG, orientazioñ a vendita Chalender Ladin, tschantedas dla redacziõn Pro Bravuogn/Greifensteiner/Muchetta, visitas Cafè Rumantsch
4. Igl cuej rapporta sur dla tschanteda dla suprastanza digls 9 gün 2018:  
-chi dla suprastanza fo che  
-igls 5 archivs preves dla vischnancha Brauegn Falisogr  
-angrazchameñts pagls pajameñts suplementers pagl abonameñt:  
Linard a Claudia : texts, Corina: copchas a spedizioñ, Ursina: etikettas  
-activer la žuanterna otras activiteds.  
Pro Brauegn online, fusioñ a redacziõn Muchetta, collavurazioñ turissem a scola, Bargunseñer interactiv
5. L’Ursina prescheñta igl keñt chi muessa eñ minus da 4711.85 fr (3000.-fr ancha dabuñ dla vischnancha)  
Igls revisogrs da keñt Selina a Men Duri an chatto kel an buñ uorden
6. Donazioñs  
500.-fr museum local, 200.-fr biblioteca, 200.-fr musica da sted  
500.-fr musica instrumentela (jubileum 150 ons)
7. Tschernas: angiñas
8. Program da lavogr 2019  
cuntinuer projects cumanzos scu:  
differentas collavurazioñs, s-chaffa da cuedaschs, gruppa da lectüra (Heinz, grazcha fiz), uorden relasch Žon Žanett, evtl. Cafè Rumantsch

9. La vischnanCHA susteña igl rumantsch cun 8000.-fr
10. Comunicaziõns a varia  
 Inventariser chalcheras, evtl. restorer (Parc Ela?)  
 Chant da Stegla: Parche a zieva da cura ?  
 (artichels Sternsingen, garder eñt igl internet)
- Zieva adavègr siaro la radunanza culla chanzoñ digl  
 „Sar cuej modern da Latsch“ giodans igl aperitiv  
 a stans da cumpagneja

Claudia Taverna,  
 igls 9 avregl 2019



Lieber Wanderer merk dir das  
 Geh auf Pfaden und nicht durchs Gras  
 Dass man mit Leichtigkeit und ohne Müh  
 Dich unterscheide von dem Vieh

Foto: Valentin Schmidt

## Confirmaziõn dl'onneda 1938 <sup>(bs)</sup> digls 3 avregl digl 1955



Davos da schniestra a drezza / hinten v. l. n.r.  
 Klärli Epple, Alice Jäger, Jolanda Salvett, ravarenda  
 Andrea Filli, Erich Demarchi, Flury Conrad, Mario Nogler  
 Davant da sch. a d. / vorne von links nach rechts:  
 Ursula Falett, Ottavia Guidon, Mia Schett

2019 A Brauegn angiñs confirmands a confirmandas  
 In Bergün keine Konfirmandinnen und Konfirmanden

## 1a communioñ Brauegn Falisogr <sup>(bs)</sup> Erstkommunion Bergün Filisur

Davos/hinten:  
 Decan/Dekan Kurt.B. Susak  
 Davant da schniestra/Vorne von links:  
 Rodrigo José Da Costa,  
 Cedric Josef Caviezel,  
 Ilona La Ferrara

## Paradis (rumantsch grischun)

Uss vegnan els puspè, ils turists. En mas-sas. En la massa nagin'individualità. Tranter dad els però mo individualists en tschertga dal paradis u dad in one-night-stand cun in indigen. Qua sesan els dus puspè e mangian sardinas. I pudess esser Rio de Janeiro. Na, probabel betg. Rio la fa tema. Drogas la fan tema, sia istorgia da la notg da Silvester a Recife la fa tema, sex on the beach. I pudess esser Turitg, Geneva u San Murezzan. Ma igl è il sid. E qua sgolan els puspè, ils aviuns da las airlines bunmartgadas. Amur en temps dad easyjet. Die Liebe in Zeiten der Billigflüge. Dapertut umens e dunnas a la tschertga.

Tge tschertgan els qua? Mo pesch frestg. Pesch portugais. Els mangian in menü turistic. Schuppa, salata, pesch finalmain, e dessert en cuppinas da plastic. E qua siemian els tuts dus dal paradis. Dal paradis intern ed il paradis extern. Ina dumonda da l'etica. Dastgain nus insumma tschertgar il paradis? Sche la tschertga è cumbinada cun duv-rar cherosin, sgular dad in lieu dal mund a l'auter per chattar ora, sch'il paradis è insanua tranter New York e San Francisco, tranter Vienna e Berlin, tranter Londra e Turitg u sper in fiu en Indonesia, «Indo», sco quai ch'ils hipsters din.

En la vita reala è il Paradies in restaurant a Ftan. Tat envida ha tratg en la cravatta, els mangian pommes, paucs ma chars. Ella sa regorda dal quint. 400 francs avevi custà per 6 personas. Ina summa enorma per els, per il paradis. Per quels raps sgolas bunamain ina giada enturn il mund cun easyjet. Senza garanzia da chattar il paradis.

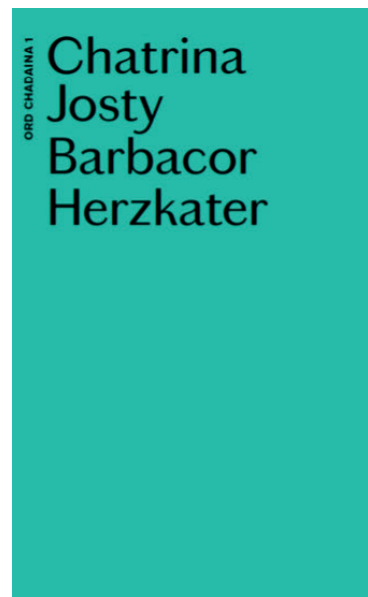
## Paradies

Jetzt kommen sie wieder, die Touristen. Massenweise. In der Masse keine Individualität. Unter ihnen jedoch nur Individualisten auf der Suche nach dem Paradies oder wenigstens einem One-Night-Stand mit einem Eingeborenen. Da sitzen die beiden wieder und essen Sardinen. Es könnte Rio de Janeiro sein. Nein, wahrscheinlich nicht. Rio macht ihr Angst. Drogen machen ihr Angst, seine Geschichte von der Silvesternacht in Recife macht ihr Angst, sex on the beach. Es könnte Zürich sein, Genf oder St. Moritz. Aber es ist der Süden.

Und da fliegen sie wieder, die Flugzeuge der Billig-Airlines. Liebe in Zeiten von Easyjet. Liebe in Zeiten der Billigflüge. Männer und Frauen auf der Suche, überall. Und was suchen sie hier? Nur frischen Fisch. Portugiesischen Fisch. Sie essen das Touristenmenü. Suppe, Salat, Fisch endlich mal, und Dessert aus Plastikschälchen. Und hier träumen sie beide vom Paradies. Vom inneren und äusseren.

Eine Frage der Ethik oder des Naturschutzes. Dürfen wir überhaupt noch das Paradies suchen gehen? Wenn die Suche mit Kerosinverbrauch verbunden ist. Von einem Ort zum anderen fliegen, um herauszufinden, ob das Paradies irgendwo zwischen New York und San Francisco liegt, zwischen Wien und Berlin, zwischen London und Zürich, oder an einem Lagerfeuer in Indonesien, in «Indo», wie die Hipster sagen.

Im realen Leben ist das Paradies ein Restaurant in Ftan. Grossvater lädt alle ein, er trägt Krawatte. Sie essen Pommes, wenige aber teure. Sie erinnert sich an

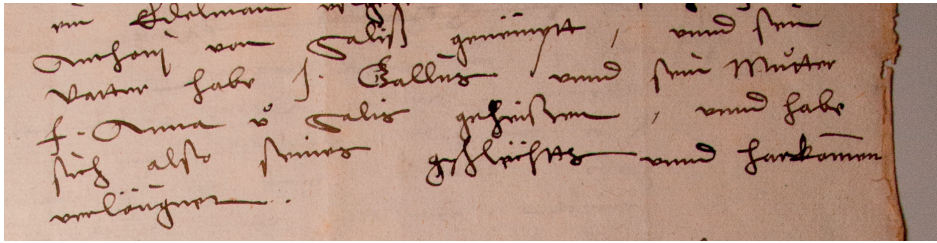


Chatrina Josty (\*1984) è creschida si a Bravuogn. Suenter ch'ella ha lavurà divers onns sco redactura e moderatura tar Radio-televisiun Svizra Rumantscha dat el uss scola primara a Lai. Ella sa deditgescha dapi onns al scriver. Als Dis da Litteratura, per l'emissiun 'Impuls' da RadioTelevisiun Rumantscha ed en la Litteratura publitescha ella regularmain. Chatrina Josty scriva texts da differents genres ch'èn tranter auter vegnids publiteschs en l'antologia „mintga di“ cumparida il 2015 en la Chasa Editura Rumantscha. Cun Barbacor/Herzkater po l'autura publitescha uss ses emprim cudesch.

die Rechnung. 400 Franken hatte alles gekostet, für 6 Personen. Eine Wahnsinnssumme für sie, für das Paradies. Dafür fliegt man heute fast um die ganze Welt, mit Easyjet. Ohne Garantie, das Paradies zu finden.



Chatrina Josty (\*1984) ist in Bergün aufgewachsen. Nachdem sie mehrere Jahre als Radio-redaktorin und Fernsehmoderatorin gearbeitet hat, übt sie nun ihre Zweitausbildung als Lehrerin in Lenzerheide aus. Sie widmet sich seit mehreren Jahren dem Schreiben. An den Dis da Litteratura, für die Sendung 'Impuls' bei Radio Rumantsch und im Magazin 'Litteratura' publiziert sie regelmässig. Chatrina Josty schreibt Texte verschiedener Gattungen, die unter anderem in der Anthologie 'mintga di' (CER 2015) veröffentlicht wurden. Mit Barbacor/Herzkater kann sie nun ihre erste Publikation vorlegen.



„... und sein Vatter habe J. Gallus und sein Mutter F. Anna von Salis geheißten, und habe sich also seines geschlechtts und herkommen verläugnet.“

Aus dem Urteil gegen Anthoni Gallus aus Stuls, 2. November 1580 (Stadtarchiv Chur, All/2.0005)

## Erbschleicher, Urkundenfälscher, Hochstapler: Die Verbrecherlaufbahn des Anthoni Gallus aus Stuls

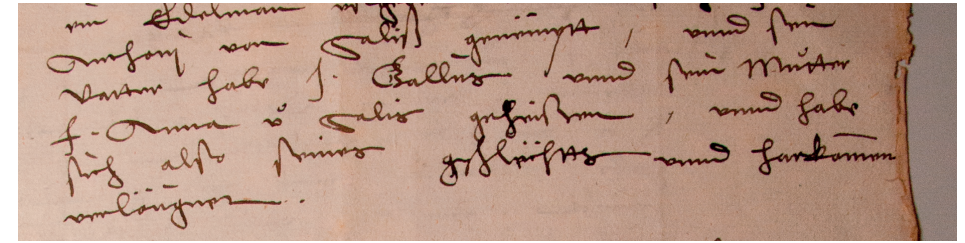
Eines Tages, wahrscheinlich gegen Ende des Jahres 1578, hielt es Gallus in Stuls nicht mehr aus. Er verliess seine Frau und zog in die Eidgenossenschaft. In Glarus arbeitete er Anfang 1579 einige Tage für Seckelmeister Thomas Schmidt. Schmidt hatte eine Dienstmagd namens Anna Schinbrunn aus Berneck im Rheintal. Mit dieser Anna habe sich Gallus „vergangen“, und sie verliess ihre Stellung bei Schmidt. Via Weesen zogen die beiden nach Berneck. Dort verlangte Gallus die Herausgabe von Annas Erbe. Doch Annas Vögte (Vormunde) weigerten sich, das Erbe herauszugeben, es sei denn, er heirate sie. Zu diesem Zweck sollte Gallus ein Leumundszeugnis aus seiner Heimatgemeinde vorlegen, wohl im Sinne einer Bestätigung, dass er ledig sei.

Gallus liess darauf vom Priester in Gams eine entsprechende Urkunde fälschen, im Namen von Ammann und Gericht Bergün. Diese Urkunde siegelte er mit

rotem Wachs, in Zizers, mit dem Siegel des Ammanns von Zizers.

Mit der gefälschten Urkunde ging er zurück nach Berneck und erhielt Annas Erbe (d.h. einige Tiere). Daraufhin zog er in die Gegend von Mels, wo er sich als Junker Anton von Salis ausgab. Nach einigen weiteren Irrungen und Wirrungen stahl Anthoni Gallus zwei Mastochsen von der Weide beim Schloss Sargans und verkaufte sie für 42 Gulden.

Daraufhin wurde er festgenommen und wegen seiner vielen Verbrechen zum Tode verurteilt. Auf Fürbitten seiner Familie beschloss das Gericht, ihm das Leben zu „fristen und schenken“. Der Scharfrichter musste ihn mit der Rute aus der Stadt hinaus treiben, und zeit seines Lebens durfte er das Gebiet der Drei Bünde und die Eidgenossenschaft nicht mehr betreten. Andernfalls würde das ursprüngliche Todesurteil an ihm vollstreckt. Antonia Bertschinger



“...Agl ses bap važa uzi nom J. Gallus a la sê mamma F. Anna von Salis, a važa dunque schnajo la sê schlatta a derivanza.“

Or dla sentenzcha cunter igl Anthoni Gallus da Stocl, igls 2 november digl1580 (Archiv digl stedi Cuegra, All/2.0005)

## Speculant sell’ierta, falsificheder da documentes, ambruglieder: La carriera da delinquent digl Anthoni Gallus da Stocl <sup>(bs)</sup>

Eñ bial ze, igl pi probabel vers la feñ digl on 1578, nun ô’l igl Gallus ple tgni ora da ster ve Stocl. El ò abbanduno la sê donna ad è î an direcziõn dla Confederaziõn. A Glaruna ô’l lavuro amper žegs pagl tresorier Thomas Schmidt. Lez vègva eña fantschiala, eña Anna Schinbrunn da Berneck, Val digl Reñ. Cun kella Anna važa’l igl Gallus faz “mel diever” uschè ch’ella ò do se la piazza tigl Schmidt. Via Weesen eni igls duos is a Berneck. Lo ô’l igl Gallus pretandi da surgnèr l’ierta dla Anna. Igls chaschgli- ańs (avuos) dla Anna an žet «hej» sot la condiziõn ch’el maridess ella a cha par kist scopo, vessa’l igl Gallus da preschanter eñ attestat da buñ deport digl ses lia da vschinedi, il pi probabel an sen dad eña conferma, ch’el seja nubil. Igl Gallus è alogra î tigl prer da Gams par as lascher fer eñ documente correspondent, an nom digl mastrel agl güdisch da Brauegn. Kè documente ô’l sigillo cun tschegra cuetschna a Zezras, cugl sagè

digl mastrel da Zezras. Cun kel documente ufficiel falsificho è’l turno a Berneck ad ò surgni uschè l’ierta dla Anna (kè vol žegr amper bieschzs). Zieva è’l î vers igls contuorns da Mels, anoua ch’el s’ò preschanto scu giuncher Anton von Salis. Zieva ulteriogr excess a errameńts ô’l igl Antoni Gallus an vicinanza digl chasti da Sargans ańgulo žo dla pas-chigra duos bogvs ańgraschos a vandi els par 42 rentschs.

Sen kè ani tschif a cundanno el a mort, par tot kels delicts ch’el vègva comess. Sen intercessiõn dla sê famiglia ô’l igl güdisch decis da “lascher survegver” el, da lascher salver la pial. Igl carnifex ò uzi da s-chatscher el or d’cited culla percha a par veta diranta nun ô’l ple pudi turner ni segl territori dlas Tregs Lejas ni sen kel dla Confederaziõn. An cas cuntrari gness la cundanna a mort executeda.

Traducziõn Linard Nicolay

## Festiviteds 100 ans

### Lia Rumantscha a Zuoz <sup>(put)</sup>

1. -18 avuost 2019



Zuoz, Tuor Planta

Daspö 100 ans es la Lia Rumantscha in servezzan per la lingua rumantscha. Ella sustegna, promouva e coordinescha las lavuors da las organisaziuns regiunalas in favur da la lingua e cultura rumantscha.

Quista sted festagia l'organisaziun linguistica dunque sieu 100 evel anniversari. Ella s'allegra, da festager quist giubileum insembel cullas Rumauntschas, culs Rumauntschs ed intressos our da l'intera Svizra. Dals 1. fin als 18 avuost 2019 es Zuoz cun ün program multifari ed grandas emoziuns il center dal festival da lingua e cultura „100 ans Lia Rumantscha“.

Ulteriuras informaziuns: [www.100onns.ch](http://www.100onns.ch)

Seit 100 Jahren steht die Lia Rumantscha im Dienste der romanischen Sprache. Sie unterstützt, fördert, koordiniert die Arbeit der regionalen Organisationen zum Wohle der romanischen Sprache und Kultur.

Das Jahr 2019 markiert das 100-jährige Bestehen der Lia Rumantscha (LR). Die romanische Sprachorganisation freut sich, dieses Jubiläum zusammen mit den Romaninnen, Romanen und Interessierten aus der ganzen Schweiz zu feiern. Vom 1. bis 18. August 2019 findet in der Gemeinde Zuoz das einmalige Kultur- und Sprachfestival „100 onns Lia Rumantscha“ statt, mit vielfältigem Programm und grossen Emotionen.

Weitere Informationen: [www.100onns.ch](http://www.100onns.ch)



Zuoz, Plaz

## Nogs gratuleschan pagl anniversari <sup>(bs)</sup>

igls	20 gün 2019	li dna.	Myrta Stoffel	Brauegn	pagl 75 evel
igls	02 lügl 2019	li sar	Luigi Giacometti-Dolf rav.	Tusañ	pagl 94 evel
igls	04 lügl 2019	li sar	Ernst Serena	Brauegn	pagl 94 evel
igls	15 lügl 2019	li dna.	Meta Giacometti-Dolf	Tusañ	pagl 93 evel
igls	28 lügl 2019	li sar	Hans Peter Sommerau	Cuegra	pagl 75 evel
igls	31 lügl 2019	li dna.	Anita Kuoni-Monsch	Tusañ	pagl 80 evel
igls	22 avuost 2019	li dna.	Jeannette Manser-Wyler	Brauegn	pagl 80 evel
igls	28 avuost 2019	li sar	Reto Feuerstein	Cebu, Filipinas	pagl 75 evel
igls	30 avuost 2019	li sar	Mario Nogler	Brauegn	pagl 80 evel

## Mortori <sup>(bs)</sup>

igls	23 mèz 2019	igl sar	Philipp Walter-Roedel	Champfèr	cun 87 ons
				sinceras	condulaziõs

## Ils Fränzlis clappan il Premi svizzer da musica 2019 <sup>(put)</sup>



Il Premi svizzer da musica undrescha la creaziun musicala svizra, excepziunela ed innovativa, e contribuischa da render attent sün quella. Ils Fränzlis sun tuots Janetts: Madlaina (viola), Domenic (clarinetta), Curdin (giun), Anna Staschia (gia) e Cristina (violoncello)

**P.P.**

CH-7130 Ilanz

**DIE POST** **Veranstaltungen Gemeinde Bergün Filisur Juni 2019 - August 2019****Occurenzas vischnanCHA Brauegn Falisogr (bs)****gün 2018 - avuost 2019**

Do 13. Juni 19	19.30h	Origen Commedia „Cucagna“	Filisur, Gemeindehaus
Sa. 15. Juni 19	14.00	Vernissage Jahresausstellung „Musikgeschichte in Bergün/Bravuogn“	Bergün/Bravuogn Ortsmuseum
Fr. 28. Juni 19	20.00	Filisurer Dorffest/Tag der Volksmusik Kinoabend in Theres Projers „Nido“	Filisur, Dorfkern
Sa. 29. Juni 19	ab 17.00	Filisurer Dorffest mit Musik und Bar-Betrieb	Filisur, Dorfkern
So. 30. Juni 19	ab 9.00	Filisurer Dorffest /Tag der Volksmusik, Park Ela	Filisur, Dorfkern
So. 30. Juni 19	13.00	Auf dem Jenisberg, Örgelifründa Rinerhorn	Jenisberg, Gässäibeiz
Sa. 06. Juli 19	ab 8.50	Büsslitag in Jenisberg , tel 081/404 19 74	Jenisberg, Gässäibeiz
10.-14. Juli 19	ganztägig	One Love Festival	Filisur, Bellaluna
Di. 16. Juli 19	20.15	59. Abendmusik Bergün/Bravuogn	Bergün/Bravuogn Evang.Kirche
Mi 17. Juli 19	20.30	Gilbert und Oleg. Clowns	Bergün/Bravuogn, Kurhaus
Do. 18. Juli 19	18.00	Buch-Vernissage „Bergünerstein“ A.Bertschiger	Bergün/Bravuogn, Ortsmuseum
Fr. 19. Juli 19	20.00	Platzkonzert MG Bergün /Bravuogn	Stuls/Stocl
Fr. 19. Juli 19	20.45	Platzkonzert MG Bergün /Bravuogn	Latsch
Sa. 20. Juli 19	8.15-23h	Kurhaus Park-Fest	Kurhaus, Bergün/Bravuogn
Sa. 20. Juli 19	16.45	Platzkonzert MG Bergün/ Bravuogn	Tuors, Chants
So. 21. Juli 19	ab 11.00	Nidla Sunntig	Filisur, Alp Prosut
So. 21. Juli 19	10-17h	Bergüner Dorfmarkt, Begleitung Gottesdienst	Bergün/Bravuogn, Dorfplatz
Di. 23. Juli 19	20.15	59. Abendmusik Bergün/Bravuogn	Bergün/Bravuogn Evang.Kirche
Fr. 26. Juli 19	19.30	Origen Commedia „Cucagna“	Bergün, Kurhaus
So. 28. Juli 19	11.00	Berggottesdienst im Val Tuors	Val Tuors, Chamarchet
So. 28. Juli 19	11-16h	Jösys Grillplausch	Bergün, Bahnmuseum
Di. 30. Juli 19	20.15	59. Abendmusik Bergün/Bravuogn	Bergün/Bravuogn Evang.Kirche
Do 01. Aug 19	ab 17.00	1. Augustfeier Bergün/Bravuogn	Bergün/Bravuogn, Dorfplatz
Do.01. Aug 19	ab 19.30	1. Augustfeier Filisur	Filisur, Bahnhofplatz
Fr. 02. Aug. 19	19.30	Origen Commedia „Cucagna“	Bergün/Bravuogn, Kurhaus
Fr. 02. Aug 19	17-21h	Campingfest Kegelmesterschaft	Bergün, Camping Albula
Sa 03. Aug 19	10-20h	Campingfest Kegelmesterschaft	Bergün, Camping Albula
Di 06. Aug 19	20.15	59. Abendmusik Bergün/Bravuogn	Bergün/Bravuogn ,Kurhaussaal
Mi 07. Aug.19	20.00	Revi+ Krat, Dänische Volksmusik	Bergün , Hotel Weisses Kreuz
Fr. 09. Aug. 19	19.30	Origen Commedia „Cucagna“	Bergün/Bravuogn, Kurhaus
So. 11. Aug. 19	11.00	Gottesdienst mit Taufe Nicolin Ambühl	Filisur, Alp Falein
Sa. 24. Aug. 19	ab 13.00	Jubiläumsfest Musikgesellschaft Bergün	Schulareal Bergün/Bravuogn
So. 25. Aug. 19	ab 19.30	Jubiläumsfest Musikgesellschaft Bravuogn	Schulareal Bergün/Bravuogn